Projekt „Plata“ – Streetwork für osteuropäische Obdachlose

Kooperationspartner: Stadtmission Hamburg / Stiftung Barka UK
Förderung: Sozialbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Republik Polen

Europäische und deutsche Dimension

- **Circa 5 Millionen Arbeitsmigranten aus Osteuropa sind in den Grenzen der Europäischen Union unterwegs: je 2 Millionen aus Polen und Rumänien, 1 Million aus Bulgarien.**

- **Bezogen auf Rumänien kann man über eine zunehmende Armutsmigration sprechen.**

- **Am stärksten betroffen ist England (polnische Migranten) und Italien (rumänische Migranten).**

- **Die Verelendung von Zuwanderer und Arbeitsmigranten ist inzwischen ein bundesweites Phänomen.**

Ausgangssituation - Hamburg

1. **Der Gesamtanteil der Nicht-Deutschen Obdachlosen ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Laut Obdachlosenstudie von 2009 auf circa 27 %**

2. **Die meisten Nicht-Deutschen Obdachlosen kommen aus den neuen EU-Länder, überwiegend aus Polen**

3. **Schlechte Versorgung mit sozialen Transferleistungen aufgrund fehlender Rechtsansprüche, mangelnde medizinische Versorgung, großes Suchtpotential, geringe Sprachkompetenzen**

4. **Keine Möglichkeit einer selbständigen Reintegration in den Herkunftsländern**

Ziele des Pilotprojektes

1. **Niedrigschwelliges Angebot für obdachlose Menschen aus Osteuropa, mit dem Ziel, Prozesse sozialer, psychischer und physischer Verelendung aufzuhalten oder zumindest ihre Auswirkungen abzuschwächen.**

2. **Integration in das hiesige Hilfesystem**

3. **Beratung von polnischen Obdachlosen, die nach Polen zurückkehren möchten; Vorbereitung und Durchführung der Rückkehr, Vermittlung in das polnische Hilfesystem.**

Auswertung des Projektes
(01.11.2010 – 30.04.2012)

1. Erstkontakte	**1.082 obdachlose Personen aus Osteuropa wurden kontaktiert, davon sind 667 namentlich bekannt**
2. Sozialleistung nach SGB II	**29 Personen wurde das ALG II bewilligt**
3. Rückkehr	**476 Personen sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt**
4. Wieder in Hamburg	**16 Personen (überwiegend aus Polen) kamen nach Hamburg zurück**

Rückführungen
(01.11.2010 – 30.04.2012) n = 476

1. 74 % waren in den Heimatländer arbeitslos, 6 % obdachlos.

2. 24 % sehr krank (Herz- und Kreislaufkrankheiten, Diabetes, psychische Krankheiten)
   Die große Mehrheit alkoholabhängig.

1. 48 % arbeiteten in Deutschland schwarz; 44 % gaben an, betrogen worden zu sein

4. Keine ausreichende Krankenversicherung in Deutschland

5. Keine ausreichende Deutschkenntnisse

6. 80 % der Rückkehrer wurden von den Familien / Verwandten aufgenommen,
   große Hilfsbereitschaft der Familien – besonders in Polen

Rückführungen nach Länder (n = 476)

8 %
Andere

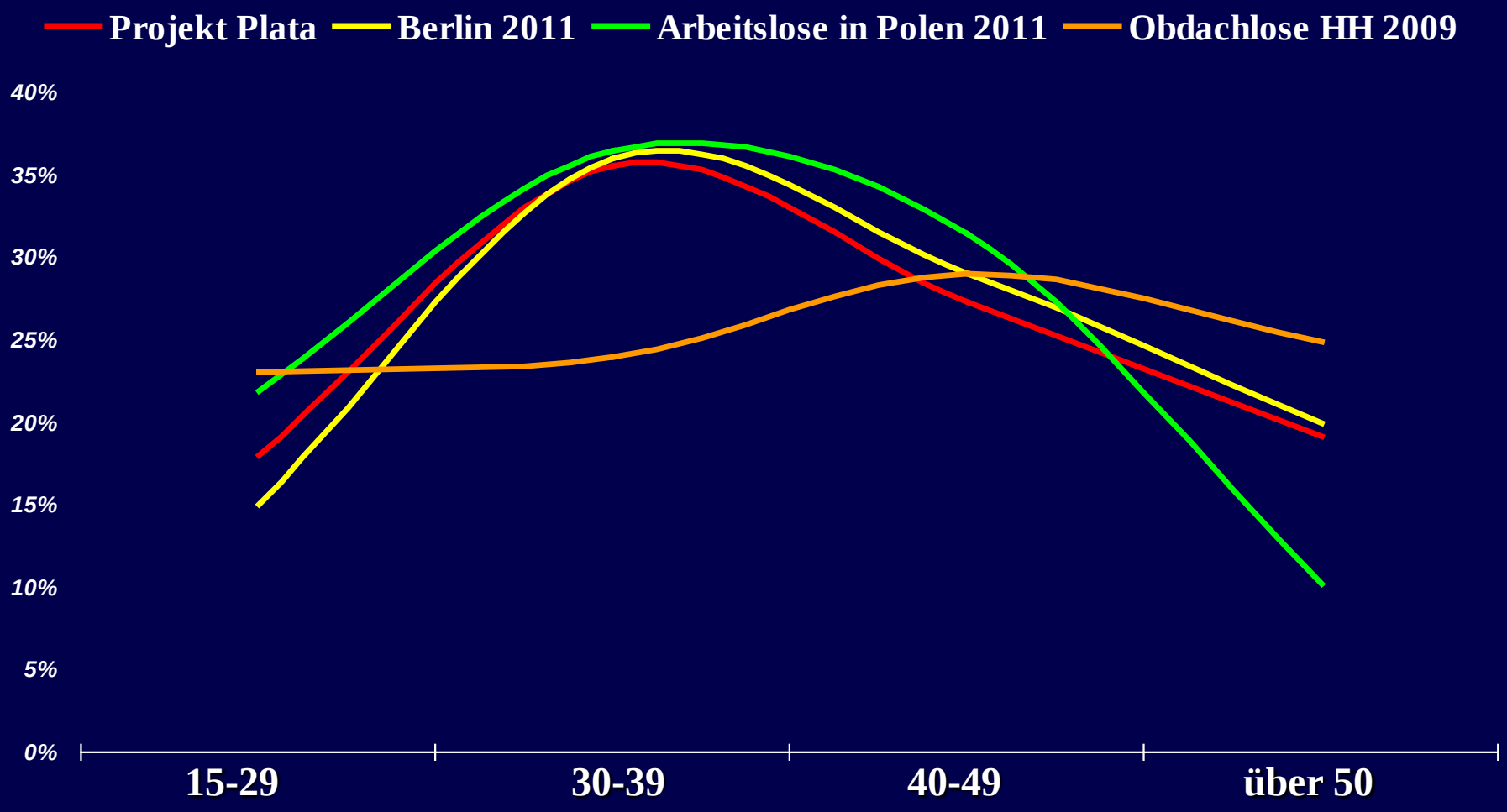
25 %
Bulgarien

37 %
Polen

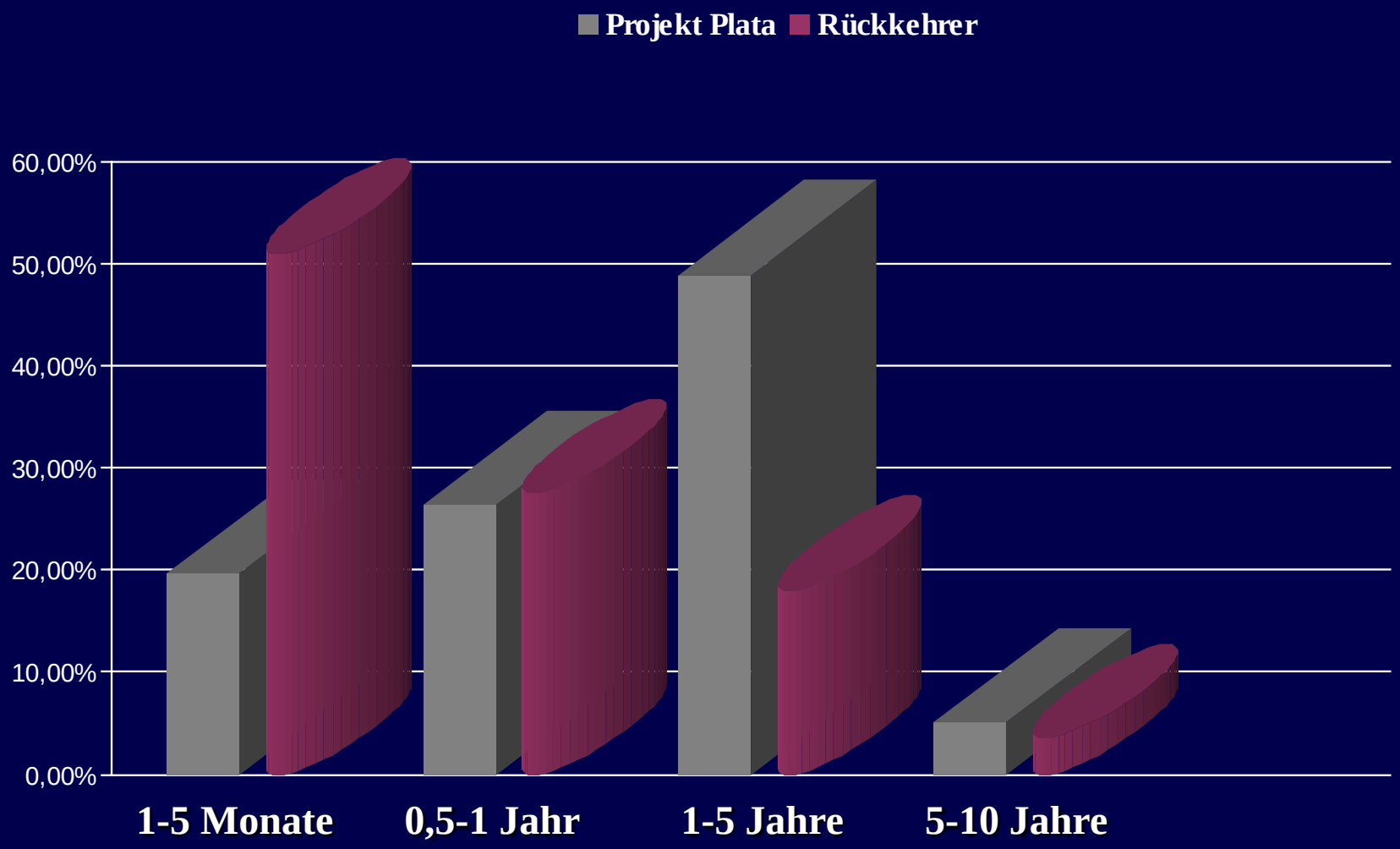
30 %
Rumänien

Vergleich der Altersstrukturen – Obdachlose Osteuropäer in Hamburg und Berlin mit der Altersstruktur der polnischen Arbeitslosenstatistik

Stadtmission Hamburg



Die Dauer der Obdachlosigkeit – Obdachlose Osteuropäer (n = 667 Angaben) Vergleich mit Dauer der Obdachlosigkeit der Rückkehrer (n = 476 Angaben)



Essenz

1. **Die Mehrheit bilden die gescheiterten Arbeitsmigranten**

2. **Gezielte, massenhafte Einwanderung von osteuropäischen Obdachlosen in das Hamburger Hilfesystem konnte nicht nachgewiesen werden**

3. **Der schwarze Arbeitsmarkt „produziert“ Obdachlosigkeit und führt zur zusätzlichen Belastung des Hilfesystem**

4. **Legale Beschäftigung im Billiglohnsektor reicht oft für eine Unterkunft nicht aus, Gewerbetreibende sind sehr oft Scheinselbstständige**

5. **Gute Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen in Polen, Aufbau der Zusammenarbeit mit Rumänien und Bulgarien.**

6. **Das niedrigschwellige Hilfesystem in Hamburg wird stark frequentiert / belastet**

7. **Steigende Zahl der Obdachlosen aus Rumänien und Bulgarien**

8. **Fest etablierte polnische Obdachlosenszene, die meisten alkoholkrank**

9. **Viele Obdachlose aus Bulgarien, Rumänien und der Slowakei sind Roma**

10. **In den Notunterkünften begegnet man zunehmend Obdachlose (auch Osteuropäer), die Sozialleistungen verloren haben – Sanktionen**

Fazit

Stadtmission Hamburg

Das Projekt „Plata“ wurde überwiegend für die polnischen Arbeitsmigranten und Obdachlosen entwickelt. Steigenden Zahlen von Arbeitsmigranten aus Rumänien und Bulgarien stellen eine neue Herausforderung dar. Eine nachhaltige Rückführung und Reintagration in den Heimatländer ist bis heute nur in Polen möglich. Die Rückführungen nach Rumänien und Bulgarien kann man als eine Art „Familienzusammenführung“ bezeichnen. Die meisten gescheiterten und obdachlosen Migranten aus RO und BG werden von eigenen Familien/Verwandten „wiederaufgenommen“. Wie nachhaltig und effizient diese Hilfe ist, lässt sich von Hamburg aus nicht überprüfen.

Es sollen (ähnlich wie in Polen) lokale Partner und Reintegrationseinrichtungen gefunden werden. Die ersten Schritte Richtung Rumänien sind bereits erfolgt. Nach einer Studienreise nach Bukarest zeichnen sich die ersten Kooperationsmöglichkeiten. Eine entsprechende Reise nach Bulgarien wird zurzeit vorbereitet.

90 % der obdachlosen Migranten aus PL, RO und BG haben keine Perspektive in Hamburg, es bestehen keine Integrationschancen. Sie konnten keine dauerhafte und existenzsichernde Beschäftigung finden. Sie können keine Transferleistungen beanspruchen, die Suchtkrankheiten können wegen der fehlenden Krankenversicherung und mangelnden Sprachkompetenzen nur in den Heimatländer behandelt werden. Auch das Hamburger Hilfesystem ist auf diese Integrationsaufgabe nicht vorbereitet und mit der aktuellen Entwicklung (mindestens 600 Obdachlose osteuropäische EU-Bürger) überfordert. Eine nachhaltige Rückführung ist deswegen das wichtigste „Hilfeinstrument“.

Stadtmission Hamburg

Winter 2011 – St. Pauli

Literaturverzeichnis, Quellennachweise

1. Obdachlosenstudie 2002 – Behörde für Soziales und Familie, Hamburg 2002
2. Obdachlosenstudie 2009 – Behörde für Gesundheit, Soziales, Familie und Verbraucherschutz – Hamburg 2009
3. Polnische Migranten in Europa – Polskie Badania Inernetu (p.b.i), Warszawa 2008
4. Eigene Erhebung – Arbeitsformulare, Befragung 01.11.2010 – 30.04.2012
5. Befragung – „Berliner Kältehilfe“ – GEWEBO – Soziale Dienste, Berlin 2011